

Singen mit Ausrufezeichen und Doppelpunkt

Projekt „Jekasi“ brachte 300 junge Sängerinnen und Sänger auf die Bühne im Bürgerzentrum

Von unserem Mitarbeiter
Martin Stock

Bruchsal. „Jekasi – Jeder kann singen!“ Hinter diesen drei Worten steht ein Projekt, das die Sängerin und Musiklehrerin Sonja Oellermann aus Bruchsal initiiert hat. Jetzt hatte das Projekt mit einem „Singfest“ im Bürgerzentrum seinen Abschluss oder bes-

ser gesagt ein Ausrufezeichen und einen Doppelpunkt. Denn das Singfest war als Ausrufezeichen der Höhepunkt des Projektes und als Doppelpunkt die Hoffnung, dass es eine Fortsetzung gibt.

Etwa 500 Kinder waren an dem Projekt beteiligt und 300 davon standen auf der Bühne und sangen mit Sonja Oellermann und den begleitenden Singleiterinnen Lieder wie „Salibonani“, „Five

Little Ducks“, das berühmte „Bruder Jakob“ in zehn Sprachen oder den Zungenbrecher „Wer hat das Speckbesteck bestellt“. „Jeder Mensch, der sprechen kann, kann auch singen“, sagt Sonja Oellermann. „Das beweisen uns die Kinder.“

Seit April waren Sonja Oellermann und die Gesangsleiterinnen Estelle Kruger, Neslihan Möll und Nena Wagner

wöchentlich je 20 Minuten in Grundschulklassen der Konrad-Adenauer-, Hebel- und Stirum-Schule.

Gemeinsam sangen sie Kinder- und Volkslieder, Lieder in fremden Sprachen und lernten Bewegungen dazu. „Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitungen haben uns bestens unterstützt“, sagte Oellermann dankbar. Sie bestätigten Sonja Oellermann die positive Veränderung der Kinder. „Die Kinder sind ausgeglichener, das Selbstwertgefühl ist gestiegen und die soziale Kompetenz gewachsen“, sagten sie „und die Kinder können sich besser konzentrieren.“ Mit Begeisterung und Enthusiasmus präsentierten die Kinder ihre Lieder im fast vollbesetzten Rechbergsaal und ernteten großen Beifall. Als Überraschung für die Kinder sangen



HASTE TÖNE: Begeisterte und begeisternde Kinder präsentieren im Bruchsaler Bürgerzentrum ihre Lieder vor vollen Zuschauerrängen. Das Projekt „Jeder kann singen“ wurde sogar von Bundespräsident Joachim Gauck gelobt. Foto: art

Bundespräsident Gauck schickt Grüße

dann die beiden Opernsängerinnen Estelle Kruger und Sonja Oellermann das „Katzenduett“ von Giacomo Rossini mit lautem „Miau“ in einer begeisterten Darstellung.

„Jekasi ist ein Integrationsprojekt, fördert das Sprechen und weckt die Freude am Singen“, erklärt Sonja Oellermann. „Wir sind sehr froh, dass dieses ungewöhnliche Projekt zustande kam dank der großzügigen Unterstützung der Bürgerstiftung Bruchsal, der Stadt Bruchsal und verschiedener privater Sponsoren.“ Das Team hofft nun, „dass wir das Singen mit den Kindern fortsetzen können.“

Selbst Bundespräsident Joachim Gauck ließ in einem offiziellen Brief die Veranstaltung grüßen und schrieb „Musik und Kultur fördern die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und jungen Menschen. Deswegen begrüße ich Ihre Initiative sehr. Ich wünsche Ihnen eine eindrucksvolle Veranstaltung.“ Der Wunsch des Bundespräsidenten ging am Freitagabend in vollem Umfang in Erfüllung.

Feuer am Vogelpark

Waghäusel (BNN). Kurz vor Mitternacht hat ein Feuer am Freitagabend ein Nebengebäude beim Vogelpark in Waghäusel zerstört. In dem etwa 30 Quadratmeter großen Holzschuppen lagerten Holzvorräte für das nahe gelegene Vereinsheim.

Unter der Leitung des Waghäusler Stadtkommandanten Karl-Heinz Würges kamen sieben Fahrzeuge und 42 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Waghäusel zum Einsatz. Es gelang der Feuerwehr sowohl das Vereinsheim vor einem Übergreifen der Flammen zu schützen, als auch ein Ausbreiten auf den nahen Wald zu verhindern. Das Gebäude und die gelagerten Holzvorräte wurden allerdings durch das Feuer vernichtet. Die Brandursache und die Höhe des Schadens sind noch unklar.

Neben der Kräfte der Feuerwehr war auch die DRK-Bereitschaft aus Waghäusel mit einem Rettungswagen vor Ort. Zur Leitung des Rettungsdienstes war der organisatorische Leiter Jürgen Schindwein vom DRK vor Ort.

—Anzeige—

SWR >> Am besten Südwesten Fernsehen

Heute in Bretten
Marktplatz, 15 – 20 Uhr

Sagen Sie uns Ihr Thema
für die SWR Landesschau
Sprechen Sie mit
SWR Landesschau-Reporter
Teo Jägersberg und Wetter-
reporter Thomas Miltner

SWR Landesschau >>
BADEN-WÜRTTEMBERG
total regional
ab 18.45 Uhr – live

„Rund am Schloss“

Radrennen: Erdgas-Cup ist hart umkämpft

Bruchsal (art). „Ich freue mich, dass das Abschlussrennen im GVS-Erdgas-Schüler-Cup nach 2011 erneut in Bruchsal stattfindet“, sagte Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick beim Pressegespräch zum Radrennen „Rund am Schloss“ am 3. Oktober. „Diese Radsport-Veranstaltung ist beste Werbung für unsere Stadt.“

Mehr als 400 Fahrerinnen und Fahrer in allen Altersgruppen werden zu den verschiedenen Rennen erwartet und bringen erfahrungsgemäß einen großen Fan-Tross mit. „Wenn nun die Bruchsaler wie im Vorjahr ebenfalls zahlreich an die Rennstrecke kommen zum Zuschauen, gibt das für die Sportler wieder eine tolle Kulisse“, sagt Klaus Mohr vom veranstaltenden Radsport-

team Kraichgau (RST). „Aber sie können auch selbst teilnehmen an den Einsteigerrennen für Schüler sowie bei der Mannschafts-Stadtmeisterschaft und Renn- Atmosphäre erleben.“

„Rund am Schloss“ hatte bereits bei der ersten Auflage im Vorjahr großes Gefallen bei den Rennfahrern gefunden. Es ist ein schneller City-Kurs. Die Runde ist 1,5 Kilometer lang mit Start und Ziel am Schönbornplatz und führt durch die Schloss-, Wilderich- und Friedrichstraße zur Huttenstraße.

Dann über die Seilersbahn, durch den Tunnel am Bürgerzentrum zurück zum Schönbornplatz. „Die Tunneldurchfahrt ist für die Fahrer eine besondere Herausforderung und Attraktion“, sagt Michael Holzwarth, von der Rennleitung des RST. „Fast wie auf den Champs-Élysées bei der Schlussetappe der Tour de France.“

Diesmal wird die Wilderichstraße in voller Breite gesperrt, um den Fahrern ausreichend Platz für rasante Kurvenfahrten zu bieten.

Das Rennprogramm beginnt mit dem Seniorenrennen über 25 Runden um 9.30 Uhr. Anschließend fahren die Jugendlichen und die Junioren über jeweils 30 Runden. Die Einsteigerrennen und die Mannschaftsstadtmeisterschaften werden zwischen 12 und 13 Uhr ausgetragen.

Am Nachmittag starten die Rennen des GVS-Schüler-Erdgas-Cups. Hier geht es um die entscheidenden Punkte für den Gesamtsieg der Rennserie. „Deshalb sind spannende Rennen zu erwarten“, sagt Holzwarth, „bei denen bis auf den letzten Meter heftig gekämpft wird.“ Den Abschluss bildet das Rennen der Amateure in der B- und C-Klasse, die 60 Kilometer zurücklegen müssen.

Goldhochzeit in Wiesental

Waghäusel-Wiesental (BNN). Die Eheleute Ingrid Brigitte und Herbert Franz Keller feiern heute goldene Hochzeit in Wiesental. Herbert Keller wurde 1941 in Schwetzingen geboren und ist dort auch aufgewachsen. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er die Berufsschule verbunden mit der Ausbildung zum Starkstromelektriker. 1957 war Umzug nach Graben-Neudorf. Nachdem er in verschiedenen Firmen als Elektriker gearbeitet hat, kam er 1968 zur Firma Goodyear und schulte zur pneumatischen Regeltechnik um. Von 1980 bis heute ist er im Forschungszentrum (heute KIT/WAK) auf diesem Gebiet noch zeitweise über die Firma GETA aus Wiesental tätig.

Seine Ehefrau Brigitte wurde 1942 in Karlsruhe geboren und wuchs in Blankenloch auf, wo sie die Volksschule besuchte. Danach lernte sie bei der Firma Union (heute Hertie) Einzelhandelskauffrau und arbeitete dort bis zur Geburt des ersten Kindes im Jahr 1964. Ende der 70er Jahre schulte sie zur Stenokontoristin um und war noch einige Jahre beschäftigt. Geschätzt wird vor allem ihre außergewöhnlich gute Kochkunst.

Kennengelernt hat sich das Ehepaar, das heute zwei Kinder, vier Enkelkinder und einen Urenkel hat, in der Versammlung der Zeugen Jehovas, wo sie heute noch tätig sind.

Ein zweites Leben

Vor einem Jahr wurde Leopold Blumhofer gerettet

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Joachim Of

Hambrücken. „Ohne das schnelle Handeln der örtlichen Notfallhilfe hätte Leopold Blumhofer wohl keine Chance gehabt und wäre heute nicht mehr am Leben“, ist sich Hambrückens Bürgermeister Thomas Ackermann sicher.

Vor einem Jahr, genau am 24. September 2011, ging nachts um 1 Uhr beim vierköpfigen Helferteam um Claudia Gärtner, Werner Geider, Carsten Haas und Marco Kühner der Notruf 112 ein. „Wir waren in vier Minuten vor Ort und fanden den damals 48-jährigen Mann aus Hambrücken mit einem Herzkreislauf-Stillstand im Bett liegend vor“, so Einsatzleiter Werner Geider. „Bis zum Eintreffen des Notarztes aus Karlsruhe und des aus Wiesloch herbeigerufenen Rettungswagens musste Leopold Blumhofer bereits viermal defibrilliert werden, da ein Herzkammerflimmern vorlag“, so Geiders Ehefrau Claudia Gärtner. Nach einer medikamentösen Versorgung war dann der normale Herzrhythmus zurückgekehrt und der Patient konnte in die Städtische Klinik Karlsruhe eingeliefert werden. Acht Tage später wachte Blumhofer, der in künstliches Koma versetzt wurde, wieder auf und sein „Zweites Leben“ begann. Jetzt trafen sich im Rathaus Hambrücken alle an der Rettung beteiligten Personen, um die Geschehnisse vor einem Jahr Revue passieren zu lassen und

sich nochmals die Wichtigkeit der im Jahre 2004 installierten Notfallhilfe Hambrücken vor Augen zu führen.

Was war zuvor passiert? Der gelernte Straßenwärter Leopold Blumhofer war zu dieser Zeit wegen Problemen an der Hüfte krankgeschrieben und noch an diesem Tag beim Arzt zur Untersuchung gewesen, wobei neben einer Blutentnahme auch ein EKG durchgeführt wurde. „Alles okay“, hieß es, doch am Abend klagte er über Magenschmerzen und legte sich früh ins Bett. Durch einen glücklichen Umstand wachte Ehefrau Karen nachts auf und bemerkte, dass „Leopold so komisch schnauft“.

Sie fackelte nicht lange, wählte die Notrufnummer 112 und forderte Sohn Manuel auf, sofort mit einer Herzdruckmassage zu beginnen – und bis zum Eintreffen der Notfallhelfer nicht damit aufzuhören.

Heute ist Leopold Blumhofer, der etliche Wochen in der Klinik verbrachte und zunächst wieder sprechen lernen musste, zwar immer noch krankgeschrieben, doch ab Januar 2013 will er wieder arbeiten, denn „das ist mein Ziel“. Blumhofer: „Ich bin allen Menschen, die mich gerettet haben, sehr dankbar. Meine Familie braucht mich und ich bin auf einem guten Weg“. Für die einheimischen Ersthelfer sei die damalige Situation ebenfalls eine „Extremerefahrung“ gewesen, die man gemeinsam angepackt und zu einem guten Ende geführt hat.

Treffen mit der Notfallhilfe Hambrücken



DIE LEBENSRETTETTER der Notfallhilfe Hambrücken, Bürgermeister Thomas Ackermann sowie Leopold Blumhofer (ganz vorne) mit dessen Ehefrau Karen und Sohn Manuel. Foto: of



INGRID UND HERBERT KELLER feiern in Wiesental goldene Hochzeit. Foto: Rosita